



Vor dem Steintor 14  
28203 Bremen  
[Angelika.Rohwetter@web.de](mailto:Angelika.Rohwetter@web.de)  
[www.angelika-rohwetter.de](http://www.angelika-rohwetter.de)

Wer den Himmel im Wasser betrachtet,  
findet Fische in den Bäumen.  
(Chin. Sprichwort)

15. September 2022

### 126. Text: Die Heldin<sup>1</sup> zählt die heiteren Stunden<sup>2</sup>

Die Themen dieses Jahres stehen fest, fast kein Gespräch, in dem sie nicht auftauchen. Aber unsere Seele/Psyche braucht manchmal eine Pause, zumal sich die Inhalte dieser Gespräche oft wiederholen. In meiner Familie hat sich ein (verbales) Stoppzeichen bewährt: „Lass uns nicht über Fußball reden.“ Früher fragten wir uns: „Bekommen wir dieses Jahr einen Weihnachtsbaum?“ Beides bedeutet: Lasst uns das Thema wechseln!



Es geht nicht darum, die Probleme, die gerade in der Welt sind – oder auch im Privaten – zu verdrängen oder auch nur so *zu tun als wäre* alles in Ordnung, also *nur* die heiteren Stunden zu zählen. Es geht darum: Das Leben ist

lebenswert und die Erde ist schön – warum sollten wir sie sonst retten wollen?

Fische an den Bäumen zu sehen bedeutet einfach, sich das (scheinbar)

Unmögliche vorzustellen, mit Phantasie und Freude.

Manchmal habe ich das Gefühl, diese Freude sei nicht mehr erlaubt. Freue ich mich an diesem schönen warmen Sommer, ernte ich dafür böse Blicke. Erzähle

---

<sup>1</sup> Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

<sup>2</sup> Nach dem alten Poesiealbumsspruch: „Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heitren Stunden nur.“

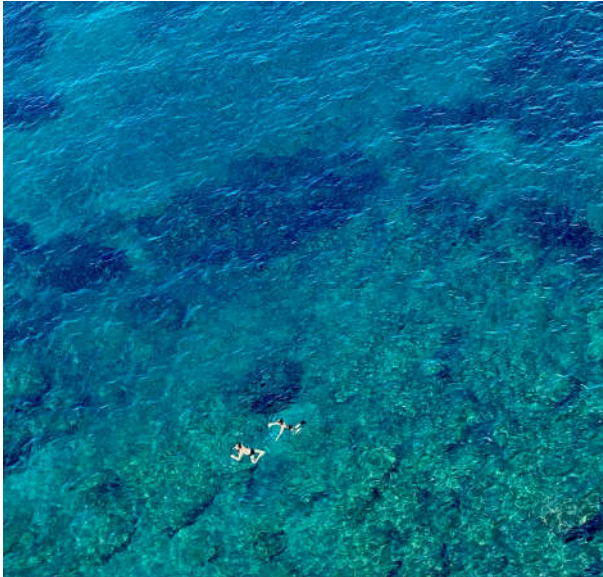
ich, dass ich – endlich einmal wieder – nach Indien fliege, zieht sich manche Stirn in Falten und ich bin versucht, mich zu verteidigen und aufzuzählen, was ich alles mache, um... (Achtung, Fußball!).

Mein Sohn schickt mir viele Bilder der Schönheiten Neapels und Capris. Als ich frage, ob es dort wirklich so schön ist, antwortete er: „Das ist natürlich gefiltert, die langweiligen und hässlichen Sachen halte ich nicht fest.“ – Lasst uns doch manchmal ein bisschen filtern!



alle drei Fotos © Florian Rohwetter

Neulich las ich in der *Schrot und Korn* (9/22), der kostenlosen Bioladenzeitschrift mit den tollen Rezepten, ein Gespräch mit Kathrina von Bronswijk, Sprecherin von



Psychologists for Future. Zwei ihrer Sätze sprachen mir aus der Seele – ich hätte es nicht besser sagen können: „Wie sind zwar alle ein Teil dieser Menschheit [die die Klimakrise verursacht hat], aber nicht jede einzelne Person ist voll verantwortlich für die aktuelle Lage.“ Und: „Zuerst mal könnten wir uns der Beeinflussung durch das toxische Narrativ der Individualisierung entziehen.“

In diesem Sinne, lasst Euch das Schöne nicht vergällen!

Und bleibt gesund – oder werdet es wieder.